

Dr. von Mayenburg immer wieder versicherte und wir alle, die wir an diesem Ausflug teilnahmen, auch selbst herausfühlten — eine große und, was wir damals freilich nicht ahnten, seine letzte große Freude an Gottes freier Natur. Es war rührend, wie er sich über jede der dortigen Blumenarten, darunter die wild wachsende Rosa alpina und über die herrlichen Baumgruppen freute, wie dankbar er dafür war, daß wir ihm diesen Besuch unter möglichster Rücksichtnahme auf seinen Gesundheitszustand ermöglicht hatten. Und als wir dann in unserem Bienhofer Heim bei einem bescheidenen Imbiß mit ihm und seiner Familie — auch sein letzter Bruder mit seiner Gattin waren zu unserer Freude aus Tepliz herübergekommen — fröhlich zusammensaßen, da konnten wir die Hoffnung aussprechen, daß — wie der Riese Antäos durch Berührung mit seiner Mutter, der Erde, immer wieder neue Kräfte schöpfte — auch ihm durch die enge Berührung mit seiner Blumenwelt das Gleiche beschieden sein möge. Mit einem Besuch der Sattelbergwiesen in Oelsen und unter herzlicher Freude am Zitherspiel und musikalischen Wesen des dortigen Gastwirts Köhler klang dieser frohe Tag harmonisch aus.

Noch ein Mal, das letzte Mal, waren wir am Nachmittag und Abend des 8. Juli, dem Tage des Vogelwiesen-Feuerwerks, in Eckberg in fast demselben Kreise wie in Bienhof zusammen.

Am Freitag, den 22. Juli, trat Dr. von Mayenburg seine Sommerreise an, am Sonntag Morgen, den 24. Juli, setzte der unerbittlich schwere Tod dem reichen Leben dieses bescheidenen, gütigen und hervorragenden Mannes ein Ziel; er starb auf seiner Besitzung Roseneck, die auf einer Halbinsel des Wörther See's gelegen ist.

Mit dem Tode Dr. Ottomar Heinsius von Mayenburg haben nicht nur die Seinen und seine Freunde, sondern auch der Landesverein Sächsischer Heimatschutz unendlich viel verloren. — Mit einem kurzen Gedicht aus unserem Kreise, das dem Andenken an Eckbergs Schöpfer gewidmet wurde, soll dieses Erinnerungsblatt schließen:

„Du schufst ein Gartenparadies,
An Schönheit kam ihm keines gleich.
Du ließt die Pforten weit geöffnet,
Und Eintritt hatten arm und reich.

Nun öffnen sich die goldnen Tore,
Das Eden winkt: Zur Ruh tritt ein.
Der Du ein Schöpfer selbst gewesen,
Zu D e i n e m Schöpfer kehre heim“.